



Titel: Ich will dich ganz und gar. Erotische Geschichten

Autor: Trinity Taylor

ISBN	Bestellnummer	VÖ-Datum	
9783981165739			Mobipo E-Book
9783940505040	2153		Buch Taschenbuch
9783940505057	12153		PDF E-Book
9783940505552	22153		Kindle E-Book
9783940505859			ePUB E-Book

Veröffentlichung: 15.09.2008

Preis: Deutschland: 9,90 Euro | MwSt. 7% | Preisgebunden | **Schweiz:** 15,94 SFR

Einband: Taschenbuch

Seiten: 272

Sprache: Deutsch

Auflage: 2., verb. Aufl.

Größe: 19 cm hoch x 11,5 cm breit x 1,75 cm dick

Gewicht: 251

Schlagworte: Belletristik / Erotik; Romane/Erzählungen; Frauen; Sex; Liebe; Erotische Geschichten; Erotischegeschichten; Lust Geschichten; Lustgeschichten; Sex Geschichten; Sexgeschichten; Erotik; Sex; Lust; Leidenschaft

Beschreibung:

Lassen Sie sich von der Wollust mitreißen und fühlen Sie das Verlangen der neuen erotischen Geschichten:

Gefesselt auf dem Rücksitz,
auf der Party im Hinterzimmer,
»ferngesteuert« vom neuen Kollegen
oder in der Kunstaussstellung ...

»Scharfe Literatur! Bei Trinity Taylor geht es immer sofort zur Sache, und das in den unterschiedlichsten Situationen und Varianten...«

BZ, die Zeitung in Berlin

Inhaltsverzeichnis:

1. Machtspiele (Leseprobe)
2. Vernissage Fatale
3. Undercover No. 3: Gefesselt
4. Sex-Anweisung
5. Love Pussy
6. Karibik Abenteuer No. 3: Sexgeisel
7. Unbeherrscht (nach Registrierung als PDF Download)

Presse-Rezensionen:

Erotischer Buchtipp: Es geht um unerfüllte Wünsche, um unterdrücktes Verlangen, um erotische Begierde! Frauen auf der Suche nach Glück, nach Befreiung aus ihrem selbst gebauten pruden Sex-Käfig. Für den kleinen Sex-Appetit zwischendurch der ideale Lust-Stiller! Aufregend, heiß ...

Quelle: bild.de 11.02.2009

»Scharfe Literatur! Bei Trinity Taylor geht es immer sofort zur Sache, und das in den unterschiedlichsten Situationen und Varianten. Erotische Geschichten, die große Lust machen ...«

Quelle: BZ, die Zeitung in Berlin 23.5.2008

Leseprobe kurz:

Machtspiele

„Shawn, du bist ja völlig betrunken.“

„Ach Quatsch! Ein bisschen angeheitert vielleicht. Aber wer ist das hier nicht. Sag mal, was soll dieser Moralapostel-Kram? Ich glaube, du brauchst mal wieder einen ordentlichen Fick!“

Geschockt blickte ich ihn an. Geschockt, dass er dieses Wort so laut in der Partyöffentlichkeit aussprach, geschockt, dass er diese Gedanken hatte und geschockt, dass mein Körper darauf reagierte. „Du spinnst ja wohl völlig!“

„Komm, wir schleichen uns in eins der oberen Schlafzimmer und sehen dann weiter...“ Ich wusste, dass Ryan, aus welchen Gründen auch immer, über drei Schlafräume verfügte.

„Nein, Shawn, das können wir nicht tun“, zierte ich mich. Doch je mehr ich darüber nachdachte, desto verführerischer wurde für mich die Vorstellung: Es zu tun, während andere eine Party feierten und im gleichen Haus waren. Shawn schien meine Gedanken gelesen zu haben. Sogleich stiegen wir unbemerkt die Treppe hinauf und schlossen uns im ersten Schlafzimmer ein.

Shawn schlang die Arme um mich und bedeckte meinen Mund mit Küssen. Lange hielt er sich dort nicht auf, sondern glitt sofort hinunter zu meinen Brüsten, die er mit einem Ruck am Nackenbändchen freilegte. Der Stoff floss nach unten und landete wie ein Häufchen Nichts auf dem Boden. Nur mein String bekleidete mich noch. Eine Gänsehaut legte sich über meinen Körper. Shawns Saugen und Nuckeln an den steifen Nippeln machte mich unendlich geil und ich verlangte nach mehr. Deswegen machte ich einen Schritt nach hinten und ließ mich aufs Bett fallen. Shawn lächelte über meine Eigeninitiative. Ruck zuck zog er sich seine Klamotten aus, ging noch mal kurz zur Tür und lauschte, kam dann zum Bett. Bevor er sich neben mich fallen ließ, zog er mir den String aus. Erst dann versenkte er sein Gesicht in meiner Scham. Ich seufzte, als ich den warmen Atem zwischen meinen Beinen spürte. Spontan öffnete ich die Schenkel für ihn und sofort war seine Zunge da. Sie leckte meine Spalte und stieß dann in meine Möse hinein. Ich schrie auf.

Augenblicklich sah er mich an und hielt mir den Mund zu. „Pst, Darling, nicht so laut!“

Ich nickte.

Er nahm seine Hand runter, glitt mit der Zunge wieder zwischen meine Beine und drang sofort ein. Ich riss ein Kissen zu mir heran und biss hinein. Endlich konnte ich meine Lust gedämpft hinausstöhnen. Mein Körper war so elektrisiert, dass ich nach seinem Schwanz suchte. Shawn erriet meine Gedanken und schob sich meiner Hand entgegen. Als ich ihn packte und seine Vorhaut vor- und zurückschob, war er am Stöhnen. Ich zog ein weiteres Kissen heran.

Wir grinsten über unsere Improvisation. Doch wir waren sofort wieder bei der Sache, denn unsere Körper glühten vor Lust. Shawn rückte so hoch und nahe an mich heran, dass ich seinen nach männlicher Geilheit riechenden Schwanz in den Mund nahm. Es durchfuhr meinen Körper mit noch mehr Sinneslust. Ich war so scharf, dass es mir schwerfiel zu atmen und mich im Zaum zu halten. Ich wollte endlich diesen harten Schaft in mir spüren und in die höchsten Höhen getrieben werden.

Als hätte Shawn meine Gedanken erraten, entzog er mir seinen Schwanz, um ihn mir an anderer Stelle wiederzugeben. Fast schon tierisch stieß er mir seinen harten Penis in die Möse, hielt einen Moment keuchend inne und flüsterte: „Mann, ist das geil, Baby!“

Dann stieß er wieder zu, während ich ihm mein Becken entgegenwarf und nach Befreiung fieberte. Unsere Körper klatschten aufeinander und schenkten sich gegenseitig die höchsten Wonnen der Lust.

Plötzlich zog Shawn sich aus mir zurück und kniete sich hin. Erschrocken blickte ich zu ihm hoch. „Was ist los?“

„Ich will dich lecken, Baby!“ Damit versank sein Kopf wieder zwischen meinen Schamlippen und er saugte an der vernachlässigten Klitoris. Ich presste sofort das Kissen vor meinen Mund und stöhnte hinein. Mit flatternden Bewegungen flog seine Zunge über die Lustperle und schickte Lichtblitze durch meinen Körper.

„Oh, Shawn, komm endlich zu mir und vögel' mich!“, keuchte ich.

Er lächelte mich an und drehte sich um. Schnell war sein steifer Schwanz in mir und stieß immer wieder energisch in meine Möse.

Ich spürte ihn, nicht nur den Schwanz, sondern auch den Höhepunkt. Er nahte und drohte, mich zu überrollen. Ich hielt mich krampfhaft am Kissen fest und wollte ihn herankommen lassen, als ich einen fremden Ausruf von der Tür wahrnahm. Sofort schnellte mein Kopf hoch.

In der geöffneten Tür erkannte ich ein Pärchen der Partygäste. Entsetzt blickte ich Shawn an. Dieser hatte sich schnell von der Tür abgewandt und sah mich mit einem Blitzen in den Augen an. „Ist doch geil, Baby! Zuschauer!“

Leseprobe lang:

Machtspiele

blue panther books oHG

papenreye 22
22453 Hamburg

Tel: 040/52 10 59-70 / Fax: 040/52 10 59-79

E-Mail: info@blue-panther-books.de

Internet: www.blue-panther-books.de

Die Party war in vollem Gange. Es sind bestimmt sechzig bis achtzig Leute hier, kam mir in den Sinn. Ich bewunderte die Garderobe der Frauen. Fast alle weiblichen Gäste hatten sich mächtig in Schale geworfen. Abendkleider in lang und kurz, Flippiges, Abstraktes und Klassisches. Alles Elegante und Schicke war vertreten. Die Musik mischte mit Klängen aus Jazz und ultimativem Chart-Pop auf. Auch das Buffet konnte sich sehen lassen. Auf einem etwa fünf Meter langen Tisch war für jeden etwas dabei. Sogar zwei Kellner wirbelten um das Buffet, halfen beim Anrichten der Teller des warmen Essens oder füllten leere Schalen und Platten auf. Es war lange her, dass ich mich so wohl gefühlt hatte. Ich stand alleine nahe der Tanzfläche, wippte im Takt der Musik und summte im Stillen mit.

Ryan kam auf mich zu und lächelte. Er war sehr galant, verdammt clever, ungeheuer redegewandt, hochgradig schwul und ein phantastischer Gastgeber. Eigentlich war er der perfekte Ehemann. Er hatte sich in einen silberblauen Anzug geworfen, von dem es einem Laien unmöglich war, die Qualität zu bestimmen. „Na, Schätzchen, amüsiert dich?“ , fragte er und nahm einen großzügigen Schluck Tequila Sunrise.

„Auf jeden Fall! Bei einer solchen Party mit den vielen Leuten, der guten Musik, dem leckeren Buffet und den ausgefallenen Cocktails, kann es einem nur gutgehen.“

Ryan strahlte übers ganze Gesicht. „Danke dir, Herzchen. Freut mich, wenn’s dir gefällt. Sag mal, bist du noch immer mit Shawn zusammen?“

Ich lachte. „Ja klar, was hast du denn gedacht! Wir sind doch erst seit einem Monat zusammen.“

Ryan nippte an seinem Glas und blickte in die Runde.

Mein Gesicht wurde ernst. „Warum, was ist denn?“

Ryan betrachtete anscheinend einen knackigen Tänzer.

„Ryan!“

Er zuckte zusammen. „Entschuldige, Herzchen! Ich war gerade abgelenkt. Was hast du gefragt?“

Ich stemmte eine Hand in die Hüfte und legte den Kopf schief. „So! Du hast mir also nicht zugehört...“

„Doch, habe ich. Aber ich weiß nicht genau, was ich darauf antworten soll. Es war nur so eine Frage ins Blaue hinein.“

„So wie ich dich kenne, gibt es keine Fragen ins Blaue hinein. Ist denn irgendetwas mit Shawn, von dem ich noch nichts weiß? Wird hinter meinem Rücken laut gelacht oder mit dem Finger auf mich gezeigt, weil er eine beknackte Frisur hat oder Ziegenfüße?“

„Nein, nein, Schätzchen. Es war doch nur eine Frage von mir, ob ihr noch zusammen seid und du noch glücklich bist.“

„Hallo, Schmusekatze!“, sagte Shawn und gab mir einen Kuss auf den Hals. In beiden Händen hielt er einen Drink. „Willst du noch einen?“

Ich schüttelte den Kopf.

„Hi, Ryan. Geile Party! Darfst du gerne öfter machen.“ Shawn lachte.

Ryan zwang sich ein Lächeln ab. „Wenn du versprichst, nicht immer anwesend zu sein, gern. Wir sehen uns noch, Schätzchen.“ Er zwinkerte mir zu und verschwand mit hochgehobenem Arm, an seinem Tequila Sunrise schlürfend, zwischen den Partygästen.

„Ist ihm eine Laus über die Leber gelaufen?! Worüber habt ihr gerade gesprochen?“ Shawn blickte Ryan unwirsch hinterher und nahm einen beherzten Schluck aus einem der beiden Gläser.

„Sag mal, musst du dich so volllaufen lassen, Shawn? Ein Glas hätte genügt!“

„Hey, was ist denn jetzt los? Erstens war das zweite Glas für dich bestimmt und zweitens klingst du wie meine Mutter. Also, lass das bitte, klar?!“

„Ach, hör auf. Du verdirbst mir die ganze Stimmung!“ Angesäuert sog ich an meinem Strohhalm und blickte auf die Tanzenden.

„Was denn? Ich verderbe dir den Abend? Ich vermute eher, dass Ryan irgendetwas Intelligentes gesagt hat, das dich nervt.“

„Shawn, du bist ja völlig betrunken.“

„Ach Quatsch! Ein bisschen angeheitert vielleicht. Aber wer ist das hier nicht. Sag mal, was soll dieser Moralapostel-Kram? Ich glaube, du brauchst mal wieder einen ordentlichen Fick!“

Geschockt blickte ich ihn an. Geschockt, dass er dieses Wort so laut in der Partyöffentlichkeit aussprach, geschockt, dass er diese Gedanken hatte und geschockt, dass mein Körper darauf reagierte. „Du spinnst ja wohl völlig!“

„Ach komm, Süße, du willst es – ich weiß es! Dafür kenne ich dich zu gut.“

„Nach nur einem Monat kannst du mich noch nicht kennen.“

„Alles Ausflüchte“, winkte er ab und kam mir so nahe, dass ich sein Parfum riechen konnte. Seine Lippen senkten sich auf die meinen und sofort schob er die Zunge in meinen Mund. Mein Herz klopfte und meine Muschi wurde feucht. Ich erwartete, dass er seinen Unterleib an mich presste, um mich spüren zu lassen, was er empfand. Doch er behielt den Abstand bei, blickte mir stattdessen in die Augen und raunte mir zu: „Komm, wir schleichen uns in eins der oberen Schlafzimmer und sehen dann weiter...“ Ich wusste, dass Ryan, aus welchen Gründen auch immer, über drei Schlafräume verfügte.

„Nein, Shawn, das können wir nicht tun“, zierte ich mich. Doch je mehr ich darüber nachdachte, desto verführerischer

wurde für mich die Vorstellung: Es zu tun, während andere eine Party feierten und im gleichen Haus waren. Shawn schien meine Gedanken gelesen zu haben. Langsam schob er seine Hand, die auf meinem freien Rücken lag, nach unten in mein tief ausgeschnittenes, flaschengrünes Abendkleid und stoppte erst, als seine Hand auf meinem Po ruhte.

„Shawn, bitte nicht!“

„Wenn du dich noch mehr bewegst, werde ich dir dein Kleid zerreißen.“

„Alle können deine Hand durch den dünnen Stoff sehen.“

„Ach, es ist also nicht schicklich, meine Hand unter dem Stoff zu sehen, aber schicklich, deine steifen Brustwarzen zu erkennen. Hm...“

Ich musste gegen meinen Willen schmunzeln und spürte, wie sich meine Nippel bei dem Gedanken sofort noch mehr versteiften.

Shawn beugte sich zu mir hinunter und flüsterte: „Was mich an diesem Fetzen Stoff völlig verrückt macht, ist, wenn du mit den steifen Brustwarzen durch die Gegend marschierst, dann wippen deine Brüste auf und ab. Bitte, tu mir den Gefallen und geh dort zum Fenster und sieh hinaus. Komm dann mit schnellem Schritt wieder und lass mich deine Brüste sehen.“

Ich lachte: „Du spinnst ja!“

„Los, mach!“, scheuchte er mich und sagte dann liebevoll schnurrend: „Bitte!“

Ich stieß die Luft durch die Nase und ging los. Interesse vortäuschend blickte ich aus dem Shawn gegenüberliegenden Fenster, drehte mich dann um und kam schnellen Schrittes auf Shawn zu. Dieser starrte mir auf die wippenden Brüste. Ich spürte, wie der Stoff meine erigierten Nippel rieb und mich selber scharfmachte. Kaum war ich bei Shawn angelangt, fasste er nach meiner Hand und zog mich mit sich fort. Sogleich stiegen wir unbemerkt die Treppe hinauf und schlossen uns im ersten Schlafzimmer ein.

Shawn schlang die Arme um mich und bedeckte meinen Mund mit Küssen. Lange hielt er sich dort nicht auf, sondern glitt sofort hinunter zu meinen Brüsten, die er mit einem Ruck am Nackenbändchen freilegte. Der Stoff floss nach unten und landete wie ein Häufchen Nichts auf dem Boden. Nur mein String bekleidete mich noch. Eine Gänsehaut legte sich über meinen Körper. Shawns Saugen und Nuckeln an den steifen Nippeln machte mich unendlich geil und ich verlangte nach mehr. Deswegen machte ich einen Schritt nach hinten und ließ mich aufs Bett fallen. Shawn lächelte über meine Eigeninitiative. Ruck zuck zog er sich seine Klamotten aus, ging noch mal kurz zur Tür und lauschte, kam dann zum Bett. Bevor er sich neben mich fallen ließ, zog er mir den String aus. Erst dann versenkte er sein Gesicht in meiner Scham. Ich seufzte, als ich den warmen Atem zwischen meinen Beinen spürte. Spontan öffnete ich die Schenkel für ihn und sofort war seine Zunge da. Sie leckte meine Spalte und stieß dann in meine Möse hinein. Ich schrie auf.

Augenblicklich sah er mich an und hielt mir den Mund zu. „Pst, Darling, nicht so laut!“

Ich nickte.

Er nahm seine Hand runter, glitt mit der Zunge wieder zwischen meine Beine und drang sofort ein. Ich riss ein Kissen zu mir heran und biss hinein. Endlich konnte ich meine Lust gedämpft hinausstöhnen. Mein Körper war so elektrisiert, dass ich nach seinem Schwanz suchte. Shawn erriet meine Gedanken und schob sich meiner Hand entgegen. Als ich ihn packte und seine Vorhaut vor- und zurückschob, war er am Stöhnen. Ich zog ein weiteres Kissen heran.

Wir grinsten über unsere Improvisation. Doch wir waren sofort wieder bei der Sache, denn unsere Körper glühten vor Lust. Shawn rückte so hoch und nahe an mich heran, dass ich seinen nach männlicher Geilheit riechenden Schwanz in den Mund nahm. Es durchfuhr meinen Körper mit noch mehr Sinneslust. Ich war so scharf, dass es mir schwerfiel zu atmen und mich im Zaum zu halten. Ich wollte endlich diesen harten Schaft in mir spüren und in die höchsten Höhen getrieben werden.

Als hätte Shawn meine Gedanken erraten, entzog er mir seinen Schwanz, um ihn mir an anderer Stelle wiederzugeben. Fast schon tierisch stieß er mir seinen harten Penis in die Möse, hielt einen Moment keuchend inne und flüsterte: „Mann, ist das geil, Baby!“

Dann stieß er wieder zu, während ich ihm mein Becken entgegenwarf und nach Befreiung fieberte. Unsere Körper klatschten aufeinander und schenkten sich gegenseitig die höchsten Wonnen der Lust.

Plötzlich zog Shawn sich aus mir zurück und kniete sich hin. Erschrocken blickte ich zu ihm hoch. „Was ist los?“

„Ich will dich lecken, Baby!“ Damit versank sein Kopf wieder zwischen meinen Schamlippen und er saugte an der vernachlässigten Klitoris. Ich presste sofort das Kissen vor meinen Mund und stöhnte hinein. Mit flatternden Bewegungen flog seine Zunge über die Lustperle und schickte Lichtblitze durch meinen Körper.

„Oh, Shawn, komm endlich zu mir und vögel' mich!“, keuchte ich.

Er lächelte mich an und drehte sich um. Schnell war sein steifer Schwanz in mir und stieß immer wieder energisch in meine Möse.

Ich spürte ihn, nicht nur den Schwanz, sondern auch den Höhepunkt. Er nahte und drohte, mich zu überrollen. Ich hielt mich krampfhaft am Kissen fest und wollte ihn herankommen lassen, als ich einen fremden Ausruf von der Tür wahrnahm. Sofort schnellte mein Kopf hoch.

In der geöffneten Tür erkannte ich ein Pärchen der Partygäste. Entsetzt blickte ich Shawn an. Dieser hatte sich schnell von der Tür abgewandt und sah mich mit einem Blitzen in den Augen an. „Ist doch geil, Baby! Zuschauer!“

Presstext:

Der Hamburger Erotik Verlag www.blue-panther-books.de veröffentlicht den vierten Band der "Ich will dich..." Serie der Erfolgsautorin "Trinity Taylor". Der neue Band "Ich will dich ganz & gar" enthält sieben neue Stories in im typischen Trinity Taylor Stil: interessante, spannende und romantische Stories mit viel prickelnder Erotik. Auch in diesem Band gibt es für die Leser eine zusätzliche Internet-Story die über das Internet als PDF heruntergeladen werden kann. "Wir bieten dem Leser so echte Mehrwerte über das Internet in der Kombination mit dem physikalischen Buch und sparen so auch Druckkosten!" sagt Matthias Heubach, CEO Marketing von www.blue-panther-books.de.